

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Heinrich Havermann: Aus der Arbeit des Heimatbundes für das  
Oldenburger Münsterland 2006/2007

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Heinrich Havermann*

## Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 2006/2007

Konservativ ist eine heute weitgehend übliche, negativ besetzte Beschreibung von Eigenschaften, Gedanken und Haltungen. Zur Vermeidung negativer Eindrücke sind deshalb vor allem Politiker, aber auch Verbandsfunktionäre, Gelehrte und Geistliche bemüht, fortschrittlich zu wirken. Personen, die sich in der Heimatbewegung engagieren, werden „selbstverständlich“ für konservativ gehalten; denn sie fühlen sich verpflichtet, das heimische Brauchtum, die Sitten und Eigenarten der Region zu pflegen bzw. zu bewahren. Eben dieses meint das lateinische Wort „conservare“. Doch das „Konservieren“ ist kein Selbstzweck. Konserven und Wein z.B. werden auch nicht endlos, sondern für einen guten Zweck aufbewahrt. Das Vertreten heimatlicher Kulturbelange, die Pflege des Plattdeutschen, das Einrichten von Museen, das Erhalten alter Gebäude und das Bewahren von Gewohnheiten könnte Heimatfreunden immer als „rückwärtsgewandtes Tun ewig Gestriger“ angelastet werden, würden diese Aktivitäten wertfrei ablaufen. Ihren Wert gewinnen die Aktivitäten der Heimatbewegung allein durch ihren Bezug auf die Menschen der Region und die Gewissensfrage: Was ist gut, was schlecht?

Konservatives Denken sollte alle Neuerungen prüfen und bewerten, indem sie nach guten und schlechten Auswirkungen für den Menschen fragt. Vor dem Hintergrund der Traditionen und Erfahrungen aus Jahrhunderten, vor dem gesunden Menschenverstand und der Fähigkeit, zwischen Gut und Schlecht unterscheiden zu können, werden sehr oft die Entwürfe von einer neuen Gesellschaft oder einem neuen Menschen bald als ideologische Träumereien, bald gar als gefährliche Machtpolitik enttarnt. Ein Beispiel: Die Kommunisten erdachten für den neuen Menschen das Paradies, sie hielten jedoch für den Menschen in der Gegenwart die Hölle bereit. Konservative bemühen sich um ein gesundes Gleichgewicht zwischen Tradition und Innovation, indem sie die Moderne mit ihren Fehlentwicklungen in den Blick nehmen und die Bewahrung von Traditionen und Strukturen fordern, die den Menschen Halt geben. Sie dringen auf positive Neubesetzung und damit Rückeroberung grundlegender wie christlicher Werte wie z.B. den Schutz von Sonn- und Feiertagen, wenn im Interesse von Konsum und Umsatz die Ladenschlusszeiten freigegeben werden, oder den Schutz von Ehe und Familie, wenn staatliche und gesellschaftliche Eingriffe drohen. Konservative geben dem Denkmal-, dem Umwelt- und Naturschutz den Vorzug vor ökonomischen Entwicklungen. Der Heimatbund



ist konservativ, zugleich aber auch offen für die Gestaltung des Oldenburger Münsterlandes zu einer lebens- und liebenswerten Region, in der alle Einwohner sich zu Hause fühlen.

## Münsterlandtag am 4. November 2006 in Vechta

Die Präsidentin des Heimatbundes, Frau Hildegard Kronlage, konnte unter den weit über 500 Besuchern, die sich im Vechtaer Waldhof eingefunden hatten, neben den Landräten der Landkreise Cloppenburg und Vechta Weihbischof Heinrich Timmerevers und Weihbischof Dr. Max-Georg Freiherr von Twickel sowie fast alle Mandatsträger und Bürgermeister des Oldenburger Münsterlandes willkommen heißen. In seinem Grußwort stellte Vechtas Bürgermeister Uwe Bartels die herausragende Entwicklung der Kreisstadt heraus. Landrat Albert Focke nahm aus aktuellem Anlass Stellung gegen Forderungen nach einer Gebietsreform: „Getrennt marschieren und gemeinsam schlagen, das hat das Oldenburger Münsterland stark gemacht.“

Ein besonderes Grußwort galt dem Niedersächsischen Kultusminister Bernd Busemann, der als Festredner die Heimatliebe der Oldenburger Münsterländer rühmte und deutlich machte, warum das Land mehr in Bildung investieren müsse. Er entwickelte das Programm der „Eigenverantwortlichen Schule“, die das Land zum 1. August 2007 einführen werde. Abschließend brachte er zum Ausdruck, dass eine Besinnung auf die christlich-abendländische Prägung notwendig sei, damit die in unserer pluralistischen, von Angeboten überfluteten Gesellschaft herrschende Verunsicherung überwunden und deutlich werde, welche Werte Kindern heute zu vermitteln seien.

Ein herausragendes Ereignis auf dem Münsterlandtag in Vechta war die Auszeichnung des ehemaligen Bundestagsabgeordneten Manfred Carstens mit dem „Ehrenring des Oldenburger Münsterlandes“. Die Laudatio dazu hielt Prof. Dr. Helmut Ottenjann. Die Ehrung nahm die Präsidentin Hildegard Kronlage zusammen mit dem Präsidenten des Verbundes, Landrat Albert Focke, vor. Manfred Carstens wurde der Ehrenring verliehen, weil er das Oldenburger Münsterland 33 Jahre lang im Deutschen Bundestag vertreten und sein Mandat ausgeübt hatte auf der Grundlage christlicher Wertvorstellungen, mit wacher Verantwortung für die Tagespolitik und mit Gespür für die Bedürfnisse der heimischen Region. Manfred Carstens, der 1972 das erste Mal im Wahlkreis Cloppenburg-Vechta als Bundestagsabgeordneter direkt gewählt wurde, engagierte sich beim Volksentscheid des Jahres 1975 für die Wiederherstellung des Landes Oldenburg. Die Bevölkerung des Oldenburger Münsterlandes stimmte damals mehrheitlich für dieses Ziel, was ein wirkungsvoller Beitrag zur Erhaltung der Selbständigkeit der Landkreise Cloppenburg und Vechta war. In den 1970er und 1980er Jahren wirkte Manfred Carstens mit seinen Erfahrungen als Betriebswirt und seinen Verbindungen als Abgeordneter unauffällig, aber erfolgreich zum Wohl zahlreicher Betriebe der Region und damit zum Erhalt bzw.





*Manfred Carstens bedankt sich für den ihm verliehenen Ehrenring des Oldenburger Münsterlandes (v.l.n.r.: Landrat Hans Eveslage, Frau Johanna Carstens, Manfred Carstens, Präsidentin Hildegard Kronlage, Landrat Albert Focke).*

*Foto: Eckhard Albrecht, Cloppenburg*

zum Gewinn neuer Arbeitsplätze im Oldenburger Münsterland, wo es damals noch hohe Arbeitslosenquoten gab. Als Parlamentarischer Staatssekretär in der Regierung von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl konnte er seine Erfahrungen, vor allem in der Zeit nach der Wende, in der Förderung von Firmen des Oldenburger Münsterlandes einbringen, die bereit waren, im Osten Deutschlands zu investieren. Noch als Vorsitzender des Haushaltsausschusses setzte er sich erfolgreich für die deutsche Heimatpflege ein.

Im Anschluss an eine deftige Stärkung mit Vizebohnsensuppe und Schwarzbrot folgte am frühen Nachmittag eine Stadtrundfahrt, bei der sich die Teilnehmer des Münsterlandtages davon überzeugen konnten, dass Vechta eine blühende Stadt ist, in der es sich leben lässt. Nach der Ortsrundfahrt und einer Kaffeepause folgte ein abwechslungsreiches Programm, das Heiner Lamping moderierte. Mit Tanz- und Akrobatikvorführungen, Liedern und Darbietungen auf Plattdeutsch wurden die zahlreichen Zuschauer im Waldhof angenehm unterhalten.

## Delegiertentag am 3. März 2007 in Visbek

Die Delegierten aus den Landkreisen, Kommunen, Heimatvereinen und Ausschüssen des Heimatbundes trafen sich am Rathaus in Visbek. Von dort wurden sie zur Firma Metallbau Hermann Schickling GmbH gefahren, wo sie ein junger dynamischer Unternehmer durch seinen Betrieb führte. Nach der gemeinsamen Kaffeeta-

fel im Saalbetrieb Hermes begrüßte Vizepräsident Hartmut Frerichs an Stelle der aufgrund eines Todesfalles in der Familie abwesenden Präsidentin die Delegierten. Der Vizepräsident gedachte dann des erst jüngst verstorbenen Ehemannes der Präsidentin und des im Vorjahr verstorbenen Ministers a.D. Gerd Glup, des ersten Trägers des Ehrenringes. Nach einem Grußwort von Visbeks Bürgermeister Heiner Thölke zeichnete der Vizepräsident die Herren Engelbert Beckermann und Heino Muhle mit der „Ehrengabe des Heimatbundes“ und Frau Irmgard Krapp mit der „Goldenen Blume“ aus.

Engelbert Beckermann wurde ausgezeichnet, weil er sich seit über 22 Jahren als Beisitzer im Vorstand des Heimatbundes für dessen Ziele klug und maßvoll einsetzt und sich viele Jahre lang im Heimatbund für die Aufarbeitung der Geschichte des Oldenburger Münsterlandes engagierte. In den 1980er Jahren entstanden unter seiner Federführung Unterrichtsmaterialien zur Regionalgeschichte. Von 1995 an leitete er zehn Jahre lang die Arbeit des Geschichtsausschusses im Heimatbund. In dieser Zeit ergänzte er die monatlichen Treffen des Ausschusses um einen jährlich einmal stattfindenden Studientag, der das Ansehen des Geschichtsausschusses weit über die Region hinaus mehrte. Als es 1998 darum ging, dem Strom von Aussiedlern Wege zur neuen Heimat zu weisen, leitete Engelbert Beckermann die Niederschrift einer Studie zu diesem Thema sowie ein hochrangig besetztes Symposium.

Heino Muhle wurde ausgezeichnet, weil er sich seit mehr als 40 Jahren für den Naturschutz im Oldenburger Münsterland einsetzt. Schon 30 Jahre lang arbeitet er im Ausschuss für Naturkunde mit. Als Ortsbeauftragter der Gemeinde Goldenstedt für den Naturschutz war er 12 Jahre tätig. Über den allgemeinen Naturschutz hinaus engagierte er sich in besonderer Weise für die Renaturierung des Dreiecksmoores. Heino Muhle leitete nicht nur zahllose naturkundliche Führungen im Moor, im Herrenholz und im Huntetal, er verstand es auch, die Jugend für den Naturschutz zu gewinnen. Sein Einsatz führte 1998 zur Einrichtung einer Naturschutz-AG an der Marienschule in Goldenstedt, die im Jahre 2004 für ihre Arbeit auf Landesebene ausgezeichnet wurde. Er legte eine umfangreiche Sammlung von Dias und Filmen an, mit denen er die Natur in ihren vielfältigen Erscheinungsformen festhielt.

Frau Irmgard Krapp, die verhindert war, am Delegiertentag teilzunehmen, wurde die „Goldene Blume“ später überreicht. Sie erhielt diese Auszeichnung, weil sie zehn Jahre lang, von 1997 bis 2007, den Heimatverein Vechta e.V. als Vorsitzende mit Einfallsreichtum und Umsicht leitete. Auf den Erfolg ihrer Arbeit weist der Anstieg der Mitgliederzahl hin, die in dieser Zeit von 555 auf 843 anstieg. Mit großem persönlichen Einsatz initiierte und organisierte Frau Krapp in Vechta Ausstellungen sakraler und profaner Kunstwerke. Ihr besonderes Verdienst ist es, die Werke Vechtaer Künstler mit heimatlichen Motiven erkundet und in einem Buch dokumentiert zu haben. Über die Arbeit zugunsten des Vechtaer Heimatvereins hinaus stellte sich Irmgard Krapp in jedem Jahr für die Durchführung der Studienfahrten des Heimatbundes zur Verfügung und engagierte sich im Förderverein des Kardinal-von-Galen-Hauses in Stapelfeld.



*Der neue Vorstand des Heimatbundes (v.l.n.r.: Beisitzer Engelbert Beckermann, Geschäftsführer Heinrich Havermann, Präsident Hartmut Frerichs, Vizepräsident Hans-Georg Knappik, Beisitzerin Ulrike Hinrichs, Schatzmeister Bernd Tepe, Schriftführer Gerhard Janzen)*  
*Foto: Eckhard Albrecht, Cloppenburg*

Auf Antrag des Vizepräsidenten wurde Frau Hildegard Kronlage, die nicht noch einmal für den Vorstand des Heimatbundes kandidierte, von den Delegierten einstimmig mit der folgenden Begründung zum Ehrenmitglied des Heimatbundes ernannt: „Frau Hildegard Kronlage hat dem Vorstand des Heimatbundes 16 Jahre lang angehört. In diesen Jahren war sie vier Jahre lang Vizepräsidentin, acht Jahre lang stand sie dem Heimatbund als Präsidentin vor. Als Mitglied des Vechtaer Kreistages wurde Frau Kronlage nach den Kommunalwahlen des Jahres 1991 die Vertretung des Landkreises Vechta im Vorstand des Heimatbundes übertragen. Der Delegiertentag wählte sie am 18.03.1995 erstmals zur Präsidentin. Nach Ablauf der vierjährigen Mandatszeit stellte sie sich für eine Übernahme der Vizepräsidentenschaft zur Verfügung, um danach dem Heimatbund noch einmal vier Jahre als Präsidentin zu dienen. Während der Zeit, in der Frau Kronlage Leitungsfunktionen für den Heimatbund wahrnahm, stellten sich diesem gewichtige Aufgaben, deren Lösung kulturpolitisches Engagement und Weitblick wie auch die Bereitschaft zu Gesprächen und sogar zu Auseinandersetzungen erforderte. Frau Kronlages zwölfjähriges Engagement in der Leitung des Heimatbundes war erfolgreich. Die Stimme des Heimatbundes war häufig die Stimme von Frau Kronlage, die im Interesse des Oldenburger Münsterlandes zu aktuellen Themen zu hören war: Die drängenden Probleme einer Integration der in großer Zahl in das Oldenburger Münsterland gekommenen Aussiedler wurden deutlich gemacht und in Angriff ge-

nommen. Der Kampf um den Erhalt und Ausbau der Hochschule Vechta wurde in unzähligen Gesprächen ausgefochten und konnte zu guter Letzt in entspannter Atmosphäre, mit guten Aussichten für den Bildungsstandort Oldenburger Münsterland beendet werden. Bei den Planungen der Landesregierung für eine Verwaltungsreform konnten Befürchtungen zu Gehör gebracht werden, das Oldenburger Münsterland würde durch die Reform außerordentliche Nachteile erfahren. Unvergessen dürfte ihr Engagement in den verschiedenen Gremien zur Vorbereitung der Seligsprechung des Kardinals von Galen in Rom sein. Frau Kronlage hat sich im Heimatbund stets dafür eingesetzt, dass sich die beiden Landkreise Cloppenburg und Vechta kulturell und wirtschaftlich als eine Einheit verstehen, die Anliegen nach innen und außen gemeinsam vertritt. Sie hat den Heimatbund in der Pflicht für das Oldenburger Münsterland gesehen, das ein schöner Landstrich bleiben muss, in dem die Menschen gerne leben. Damit hat sich Frau Kronlage um den Heimatbund und das Oldenburger Münsterland verdient gemacht.“

Nach den Ehrungen berichtete der Geschäftsführer über den Verlauf des Heimatbundjahres 2006, mittlerweile abgedruckt im Jahrbuch 2007. Beim Ausblick auf das Jahr 2007 lenkte er die Aufmerksamkeit der Delegierten auf das geplante internationale Johanniter-Symposium, von dem der Heimatbund Antworten erwarte auf Fragen nach dem Zusammenhang zwischen den friesischen Johanniterklöstern, nach der Rolle friesischer Johanniter für Westfalen und dem Einfluss der Kommende Bokesch auf ihre Umgebung. Er machte ferner darauf aufmerksam, dass der Heimatbund seit dem letzten Delegiertentag neben dem Jahrbuch zwei weitere Veröffentlichungen vorlegen konnte: das Heft 13 der Roten Reihe „*Einwohnerverzeichnisse (Status animarum) der Kirchspiele Steinfeld, Lobne, Vestrup, Bakum, Vechta, Oythe, Langförden, Emstek, Cappeln, Lindern und Essen aus dem Jahr 1703*“, ISBN 978-3-9810290-3-1 sowie die dritte Auflage des Werkes von Johann Huntemann „*Die plattdeutschen Namen unserer Kulturgewächse und der wildwachsenden Pflanzenarten*“, ISBN 978-3-9810290-4-8.

Der Schatzmeister Bernd Tepe erläuterte den Delegierten anschließend das Ergebnis des verflossenen Haushaltsjahres anhand einer Tischvorlage. Das Haushaltsergebnis für 2006 weise bei den Einnahmen einen Gesamtbetrag von 163.143,53 € auf. Davon seien etwa 91.000,00 € vom Heimatbund selbst durch Fahrten, Verkauf von Publikationen und Einwerben von Spenden erwirtschaftet worden. Die Ausgaben beliefen sich für 2006 auf 158.740,71 €. Daraus ergebe sich für 2006 ein Überschuss von 4.402,82 €, der daher rühre, dass für die Veröffentlichung des plattdeutschen Werkes von Johann Huntemann rd. 4.000,- € eingeplant waren, das Buch aber erst im März 2007 erscheinen konnte.

Nach der Aussprache über den Bericht dankte der Landrat des Landkreises Vechta, Herr Albert Focke, dem gesamten Vorstand für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Er gab bekannt, dass der Haushalt des Heimatbundes für das Jahr 2006 vom Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Vechta geprüft und dass keine Mängel in der Haushaltsführung festgestellt worden seien. Der Bericht des Rechnungsprü-

fungsamtes enthalte das Schlussurteil: „Der Jahresabschluss ist auf Grund der stichprobenweisen Prüfung der vorgelegten Unterlagen richtig ermittelt worden. Während dieser Prüfung festgestellte Fragen wurden noch im Rahmen der Prüfung grundsätzlich geklärt. Die Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln wurden für die Ausgaben des Heimatbundes verwendet. ... Das Rechnungsprüfungsamt hat keine Bedenken, wenn für das Geschäftsjahr 2006 der Jahresabschluss entsprechend festgestellt und dem Schatzmeister und Vorstand Entlastung erteilt wird.“ Auf Antrag von Herrn Landrat Focke erteilten die Delegierten dem Schatzmeister und dem Vorstand einstimmig die Entlastung.

Der Geschäftsführer trug daraufhin den Haushaltsansatz des Heimatbundes für das Jahr 2007 an Hand einer Übersicht vor, die jedem Delegierten ausgehändigt worden war. Die Delegierten verzichteten auf eine Erläuterung der einzelnen Positionen und billigten den vom Vorstand vorgelegten Haushaltsansatz 2007, der in Einnahmen und Ausgaben jeweils einen Gesamtbetrag von 170.400,00 € aufweist.

Nachdem die letzten Wahlen zum Vorstand 2003 stattgefunden hatten, lief dessen vierjährige Amtszeit 2007 aus, so dass Neuwahlen fällig waren. Unter der Leitung von Herrn Landrat Focke wurde Herr Hartmut Frerichs (Harkebrügge) zum neuen Präsidenten des Heimatbundes gewählt. Er leitete dann die übrigen Wahlen zum Vorstand. Gewählt wurden: zum Vizepräsidenten Herr Hans-Georg Knappik (Damme), zum Geschäftsführer Herr Heinrich Havermann (Cloppenburg), zum Schriftführer Herr Gerhard Janzen (Lindern), zum Schatzmeister Herr Bernd Tepe (Vechta) und zu Beisitzern Herr Engelbert Beckermann (Lohne) sowie Frau Ulrike Hinrichs (Cloppenburg). Laut Satzung gehören dem Vorstand weiter an: Frau Maria-Elisabeth Hukelmann als Vertreterin des Landkreises Cloppenburg, Frau Elsbeth Schlärmann als Vertreterin des Landkreises Vechta, Prof. Dr. Uwe Meiners als Direktor des Museumsdorfes Cloppenburg und Herr Peter Sieve als Vorsitzender des Beirates der Heimatbibliothek.

Da dem Vorstand des Heimatbundes nach der Satzung zwei Beisitzer angehören können, doch seit Jahren nur ein Beisitzer im Vorstand mitwirkt, wählte der Delegiertentag auf Vorschlag des Vorstandes Frau Ulrike Hinrichs aus Cloppenburg als zweite Beisitzerin in den Vorstand. Sie soll an der Erstellung des Jahrbuches mitarbeiten.

Danach folgten die detaillierten Berichte der Leiter der Ausschüsse und Arbeitsgemeinschaften:

*Ausschuss für plattdeutsche Sprache:* Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Rudolf Timphus, machte darauf aufmerksam, dass Frau Hildegard Tölke ein plattdeutsches Arbeitsbuch für Grundschulen herausgegeben habe. Er erwähnte, dass das „Bündnis für use Platt“ zwischen den Heimatvereinen und der Oldenburgischen Volkszeitung mit dem Ziel, plattdeutsche Beiträge regelmäßig zu veröffentlichen, erfolgreich sei. Das so genannte „Plattdütsche Jaohr“ in Garrel sei abgeschlossen worden. Er forderte die Gemeinden und Heimatvereine auf, Beauftragte für Plattdeutsch zu benennen, damit diese Sprache besser gefördert werden könne.



*Ausschuss für Geschichte:* Herr Dr. Helmut Jäger informierte über die Arbeit des Ausschusses. Der Ausschuss verzichte in Zukunft auf Exkursionen, da diese offensichtlich keinen Zuspruch fänden. Zusätzlich zu den „Historischen Nachmittagen“ werde ein „Akademischer Abend“ angeboten. Dieser sei im vergangenen Jahr gut angenommen worden.

*Arbeitskreis für Familienkunde und Auswandererkontaktpflege:* Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Dr. Otto Hachmöller, berichtete, dass ein fester Stamm von Interessenten die angebotenen Veranstaltungen jeweils besuche. Die erste Sitzung des Arbeitskreises habe sich mit dem Schicksal von Auswanderern in die heutige Slowakei befasst. Auf der zweiten Sitzung habe sich die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung aus Münster vorgestellt. Die dritte Sitzung habe sich mit Familien aus dem Raum Steinfeld und Rieste beschäftigt. Die vierte Sitzung habe der Geschichte der Familie Grünloh aus Löningen gegolten. Dr. Hachmöller wies darauf hin, dass vom Arbeitskreis und der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde eine DVD veröffentlicht worden sei, die mehr als 28.000 Totenbilder aus der Region enthalte.

*Ausschuss für Naturkunde:* Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Franz Hericks, berichtete, dass alle naturkundlichen Exkursionen im Jahre 2006 gut angenommen worden seien. Er sehe bei der Tier- und Pflanzenerfassung große Fortschritte. Eine Pflanzenliste sei bis zum Ende des Jahres 2006 zusammengestellt worden. Seit etwa 1950 bis 2006 habe man für den Bereich des Oldenburger Münsterlandes insgesamt 1.375 Arten feststellen können. Ein Manuskript „Flora des Oldenburger Münsterlandes“ sei fast fertig.

*Ausschuss für Umweltschutz und Landschaftspflege:* Der Vorsitzende, Herr Heinz Kosanke, berichtete von Exkursionen zum Sonnenhof nach Deindrup, in den Eleonorenwald bei Vrees und in die Heide an der Thülsfelder Talsperre. Er erläuterte eingehend das vom Niedersächsischen Heimatbund unterstützte Projekt „Landschaft lesen – Kulturlandschaften entdecken“, die systematische Erfassung historischer Kulturlandschaftselemente. Das Museumsdorf beabsichtigt einen Kulturlandschaftsführer für die Region Weser-Ems zu erarbeiten.

*Heimatbibliothek:* Herr Peter Sieve, Vorsitzender des Beirates der Heimatbibliothek, berichtete, dass auf der letzten Beiratssitzung eine Mitarbeiterin der Landesbibliothek Oldenburg über ihre Arbeiten bei der Sammlung heimatkundlicher Literatur berichtet habe. In der Heimatbibliothek sei man bemüht, die zahlreichen neuen Vereins- und Ortschroniken vollzählig zu beschaffen. Bei der digitalen Erfassung des Bestandes der Bibliothek seien inzwischen mehr als 15.000 Dokumente eingegeben worden. Auch der Kartenbestand der Bibliothek sei mittlerweile aufgearbeitet worden. Dabei habe man seltene historische Karten entdeckt (z.B. mehrere alte Pläne der Zitadelle Vechta). Über das Internet hätten im vergangenen Jahr mehr als 1.000 Nutzer den Zugang zur Bibliothek gesucht und den dort verfügbaren Katalog konsultiert.

## Johanniter-Symposium am 11. und 12. Mai 2007 in Bokelesch und Stapelfeld

In der Absicht, die restaurierte Kapelle der ehemaligen Johanniterkommende Bokelesch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und ihre Bedeutung als einziges erhaltenes Baudenkmal der Johanniter im historischen Friesland herauszustreichen, veranstaltete der Heimatbund eine Arbeitstagung zur Geschichte des Johanniterordens im friesischen Küstenraum und anschließenden Binnenland. Diese Tagung wurde vorbereitet und durchgeführt in Zusammenarbeit mit der Stichting Oude Groninger Kerken, dem Museum Klooster Ter Apel und der Ostfriesischen Landschaft. Sie wurde gefördert aus dem INTERREG III A Programm der Ems Dollart Region von der Europäischen Region sowie durch das Land Niedersachsen. Den Auftakt der Arbeitstagung bildete am 11. Mai eine öffentliche Veranstaltung in der Johanniterkapelle Bokelesch. Vor Beginn der Veranstaltung wiesen Pfarrer Mirosław Piotrowski aus Strücklingen und der für die Restaurierung der Kapelle verantwortliche Architekt, Ejnar Tonndorf, im Rahmen einer Führung auf die Besonderheiten der Kapelle und ihre Bedeutung als bauliches Zeugnis einer jahrhundertelangen Tätigkeit friesischer Johanniter hin. Präsident Hartmut Frerichs begründete in seiner Begrüßung die Durchführung eines grenzüberschreitenden Symposiums und formulierte die Erwartung, dass das Symposium Antworten geben möge auf die Frage nach der Bedeutung des Johanniterordens für den Küstenraum des nordwestlichen Niedersachsens und der nordöstlichen Niederlande. Grußworte sprach der Landrat des Landkreises Cloppenburg, Herr Hans Eveslage, auch für den Geschäftsführer der Ems Dollart Region. Nach einer Einstimmung in die klösterliche Liturgie des Mittelalters durch die Gesangsgruppe *Bontimbre* hielt Frau Dr. Gudrun Gleba (Oldenburg) auch mit dem Blick auf die vielen in der Kapelle anwesenden interessierten Laien einen grundlegenden Vortrag über „*Die Johanniter und andere Ritterorden des Mittelalters*“. Der Vortrag fand allgemein Anklang.



*Blick in das Auditorium während des Johanniter-Symposiums im Kardinal-von-Galen-Haus in Stapelfeld*

*Foto: Wolfgang Oebrl, Oldenburg*

Nach der Veranstaltung in der Johanniterkapelle waren die Tagungsteilnehmer Gäste der politischen Gemeinde Saterland und der katholischen Pfarrgemeinde Strücklingen, die zu einem Imbiss eingeladen hatten.

Das eigentliche Symposium mit acht Fachvorträgen fand am 12. Mai im Kardinal-von-Galen-Haus in Stapelfeld bei Cloppenburg statt. Diese Vorträge werden in naher Zukunft in der Blauen Reihe des Heimatbundes (Beiträge zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes) dokumentiert und damit einem breiten Kreis von Interessenten zugänglich gemacht. Der Teilnehmerkreis des Symposiums am 12. Mai umfasste mehr als 60 Interessierte, darunter neben niederländischen Gästen auch zahlreiche Kommunalpolitiker.

Der Vorstand des Heimatbundes konnte mittlerweile als positives Ergebnis des Symposiums festhalten, dass in der Gemeinde Saterland ein *Förderverein Johanniterkapelle Bokelesch* gegründet wurde, der den Zweck verfolgt, der friesischen Klostersgeschichte nachzugehen und in Bokelesch dafür ein Kultur- und Begegnungszentrum zu errichten.

## Studienfahrt vom 17. bis 20. Mai 2007 nach Trier und Luxemburg

Die Studienfahrt nach Trier, in die älteste deutsche Stadt, und nach Luxemburg, eine Verwaltungs- und Bankenmetropole Europas, war die letzte Fahrt, die der Heimatbund unter dem Motto „*Zentren Europas kennenlernen!*“ durchführte. Bischof Dr.



*Eine Gruppe der Studienfahrtteilnehmer besichtigt die Kaiserthermen in Trier.*

*Foto: Andreas Kathe, Dinklage*

Reinhard Marx habe am letzten Tag der Fahrt in einem Pontifikalamt im Trierer Dom mit seiner Predigt geradezu eine Programmrede für die auf das Thema Europa ausgerichteten Studienfahrten des Heimatbundes gehalten, meinte Andreas Kathe in seinem Bericht, den die Münsterländische Tageszeitung (MT) und die Oldenburgische Volkszeitung (OV) veröffentlichten. Seine beeindruckende Predigt, so Andreas Kathe, sei schon fast ein Höhepunkt einer ebenso gelungenen wie in sich runden Fahrt gewesen, die von Himmelfahrt bis zum darauf folgenden Sonntag nach Bonn, Luxemburg, Trier und zum Kloster Maria Laach geführt hat. Europas Geschichte von der Römerzeit bis zur Einigung und zum Ausbau der Europäischen Union habe den Rahmen gebildet, der ausgefüllt worden sei unter anderem durch den Abstieg in die Trierer Kaiserthermen aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. und durch den Aufstieg in die Höhen moderner europäischer Rechtssprechung beim Europäischen Gerichtshof auf dem Kirchberg in Luxemburg. Europäische Union und Römisches Reich sowie das vom Christentum geprägte Mittelalter mit beeindruckenden Kirchen wie dem Bonner Münster oder dem Kloster Maria Laach hätten den Teilnehmern der Fahrt Verbindendes vor Augen geführt und einen roten Faden erkennen lassen.

## Wanderfahrt am 15. September 2007

„Eine der weltweit führenden Baumschulen lernten die Teilnehmer der Wanderfahrt bei ihrem Besuch im Ammerland kennen“, berichtete Andreas Kathe in der OV. Er fährt fort: „Bruns-Pflanzen in Bad Zwischenahn züchtet, gestaltet und vermarktet auf rund 600 Hektar Fläche an drei Standorten rund um das Zwischenahner Meer mehr als 4.000 Pflanzensorten und -arten. Vor dem Besuch waren die Reisenden aus den Kreisen Cloppenburg und Vechta vom Heimatbundpräsident Hartmut Frerichs vor dem ‚Tollhus up’n Wurnbarg‘ an der Grenze zwischen dem Oldenburger Münsterland und dem Ammerlang begrüßt worden. Das ‚Tollhus‘ steht an der Stelle, an der schon mindestens seit 1428 die Zollstation zwischen Oldenburg und Münster bestanden hat. ... Stationen der Fahrt waren zudem die 550 Jahre alte kleinste Kirche des Ammerlandes in Vreschen-Bokel bei Augustfehn, die 1232 geweihte St. Petri-Kirche in Westerstede als größte ammerländische Kirche mit ihrem außergewöhnlichem Turm und die Kurstadt Bad Zwischenahn. Die Fahrt fand ihren Abschluss in der Kirche zu Altenoythe, in der Heinrich Havermann über die Geschichte dieses schon in die Frühzeit der Christianisierung unserer Heimat zurückweisenden Baus berichtete.“

*Hilde Walz*

## Landkarten in der Heimatbibliothek

Ohne Karten leben? Geht das überhaupt? Brauchen wir sie doch ständig bei Ausflügen, im Urlaub oder bei vielen Anlässen des täglichen Lebens. Dass Karten im weitesten Sinne auch eine Rolle im täglichen Wortschatz spielen, machen einige wenige Beispiele deutlich: Alles auf eine Karte setzen – Die Karten auf den Tisch legen – Sich in die Karten schauen lassen ...

Letzteres möchte auch die Heimatbibliothek tun, d.h. sich in ihre Kartensammlung schauen lassen, allerdings nicht in die Spielkarten, sondern in die Landkartensammlung, die nun digital erfasst ist. Diese Tatsache gibt den Anstoß, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen, um zu erfahren, was im Laufe der Jahre in der Heimatbibliothek gesammelt wurde. Die Heimatbibliothek besitzt vor allem Karten, die aufs Engste mit der Geschichte der Stadt Vechta verbunden sind. Beim Anblick der alten Karten werden so manchem Bürger der Stadt Vechta Erinnerungen aufkommen, die mit bestimmten Gebäuden, besonderen städtischen Geschehnissen und Entwicklungen verknüpft sind (z.B. das Kaponier, die Zitadelle, der große Brand von 1684 etc.). Hinzuweisen ist vor allem auf den Grundriss des Kaponiers aus dem Jahr 1705, die Fürstliche Ziegelei bei Vechta 1692, den Abriss von Zeughaus und Festung Vechta 1698. Alle genannten Grundrisse sind Handzeichnungen aus der Feder des bekannten Ingenieurs P. B. von Smidtz.

Die Karten als Mittel der Information und Kommunikation, der Orientierung und Planung müssen den unterschiedlichsten Ansprüchen des menschlichen Lebens gerecht werden. In der Heimatbibliothek sind verschiedene Karten zu finden: Grundrisse, historische Karten, Übersichtskarten, Gemeindegarten, Wegekarten, Grenzkarten etc.

Es gibt aber auch mehrere topographische Karten, die unter der Leitung des preußischen Generalmajors Karl Ludwig Edler von Le Coq in den Jahren 1797 bis 1813 hergestellt wurden. Das gesamte Kartenwerk von Le Coq (insgesamt 20 Kartenblätter) erstreckt sich über große Teile der heutigen Bundesländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

Vielen ist das „Messtischblatt“ im Maßstab 1: 25.000 als eine topographische Karte mit einer detaillierten Landschaftsdarstellung bekannt (1 cm in der Karte bedeuten 250 m in der Natur). Die Messtischblätter sind ab etwa 1875 für den gesamten norddeutschen Raum durch Preußen (Preußische Landesaufnahme) im Zuge entsprechender Vereinbarungen mit den damaligen norddeutschen Kleinstaaten geschaffen worden. Sie sind die Erstausgaben der heutigen Topographi-

